





## Nächstes Jahr werd' ich siebzig

Man sieht es dem Ferienhaus am Bödele in Schwarzenberg nicht wirklich an, dennoch wird es nächstes Jahr siebzig Jahre alt. 1951 erbaute es die Familie als sommerlichen Rückzugsort auf einer Anhöhe (1.155 m). Die angenehme Situierung des kleinen Häuschens am Waldrand neben der Skipiste lockt auch im Winter an und bewog zu einer Sanierung samt Ausbau. Ihr diffiziles Vorhaben vertrauten die Bauherren dem Büro 'architektur.terminal' aus Röthis an und in Sachen Interieur wurde Marika Marte aus Muntlix kontaktiert.

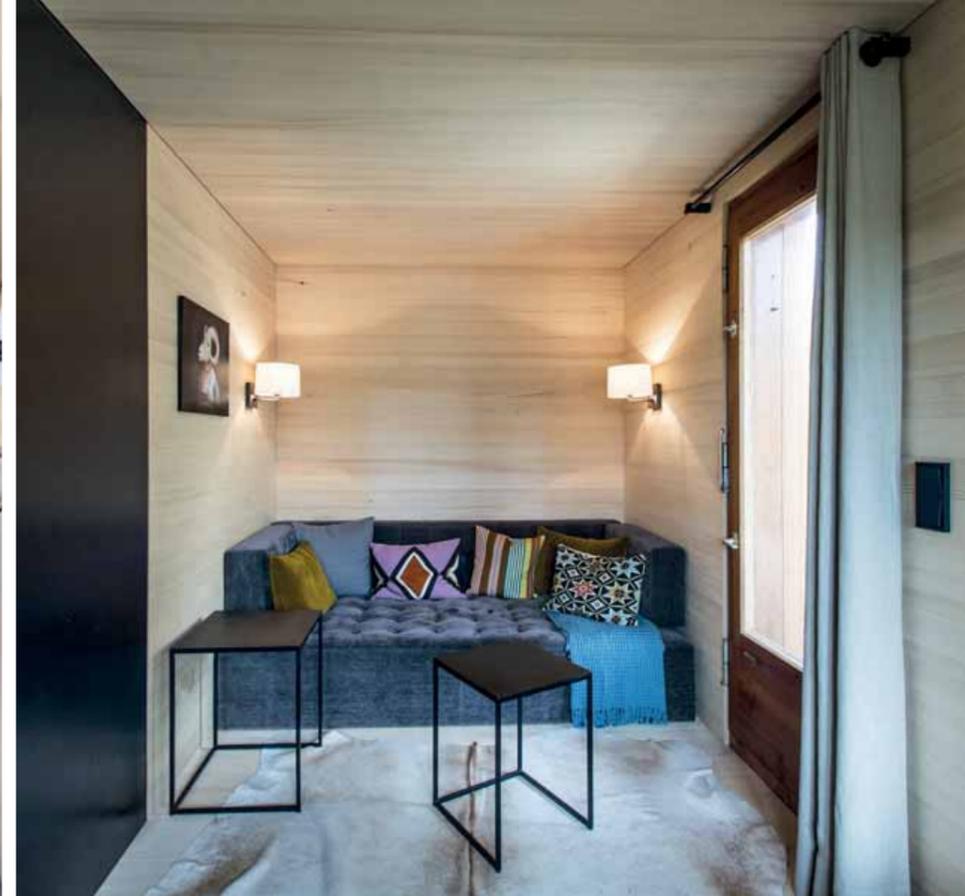
Das kleine, aber feine Domizil basiert auf gutem alten Holzbau von vor rund siebzig Jahren. In den 1970ern wurde der Sommersitz um ein kleines Badezimmer im Obergeschoss in einer Dachgaube erweitert. Für die daraus resultierenden 57 Quadratmeter Wohnfläche auf zwei Ebenen sollte nun eine sorgfältige Sanierung mehr Tageslicht und eine neue Großzügigkeit bewirken. „Unsere Aufgabe bestand darin, trotz der Kleinheit das Objekt offener und zeitgemäßer zu gestalten“, umreißt Architekt Dieter Klammer die Anforderung der Auftraggeber, für die 'architektur.terminal' bereits ein Privathaus geplant hat. Der Bestandsbau wurde analysiert, teilweise freigelegt und für den Erhalt bewertet. „Es ging darum, dass zusammen mit neuen Elementen und Materialien eine angenehm wohnliche und doch zeitgemäße Atmosphäre geschaffen werden soll, bei gleichzeitigem Respekt vor der Geschichte“, betont der erfahrene Planer. „Das Ziel lag in einem harmonisch abgestimmtem Alt und Neu.“

### SANIERUNG MIT STIL

Am äußeren Erscheinungsbild kam es nur zu geringfügigen Änderungen. Das Ferienhaus am Bödele – als Teil einer ►



Ein Original ist nicht nur das rund 70 Jahre alte Ferienhaus, sondern auch diese Zeichnung. Außenansicht aus dem ursprünglichen Plan für das kleine Domizil in den Bergen.



Das perfekt aufeinander abgestimmte Interieur orientiert sich am vorhandenen Mobiliar.



kleinen Siedlung am Rande eines Wanderwegenetzes und einiger Skilifte – verfügt über Süd-West-Ausrichtung und viel freier Sicht über die Berglandschaft. Zur Sanierung gelangte das Erdgeschoss, dem mittels eines freistehenden Stahlofens eine neue Zonierung verpasst wurde. Der Wohn-Essbereich erfuhr eine Öffnung, um gemeinsam mit dem Treppenhaus als ein erweiterter Raum spürbar zu sein. Das gelang auch durch eine einheitliche Materialisierung. Teilweise geölte und unbehandelte Tanne sowie Naturstein

sorgen für zeitlosen Stil in den Aufenthaltsräumen. Im Obergeschoss wurde das Bad erneuert und der baufällige Balkon reaktiviert.

#### PROPORTION & EMOTION

Ein neues Fenster über der Treppe ist als einziger Eingriff Zeuge des Ausbaus, es bringt Licht und Sicht in den erneuerten Eingangsbereich. Zudem wurde auch der Balkonzugang zeitgemäß verglast und ersetzt die alte massive Türe.

Es wurden bautechnische Mängel behoben, zugleich aber bestehende Oberflächen und Materialien wie Dachunterseiten, Türen, Fenster, Fassaden etc. belassen. Das kleine Bad im Obergeschoss wurde mit Sandstein ebenso erneuert wie die baufällige Dachgaube.

Sie bietet nun mehr Raumhöhe. Für das Farb- und Materialkonzept sowie Interieur, Textilien und Leuchtkörper zogen die Bauherren die Innenarchitektin Marika Marte bei, die überzeugt ist, dass „Stil eine Mischung aus Proportion, Emotion, Mut und Überraschung ist“. Ihr gelang es ein gemütli-

ches Interieur zu schaffen, in dessen Mittelpunkt der anthrazitfarbige Ofen aus Zunderstahl wärmt.

#### TANNE IN DER KÜCHE ...

Im Erdgeschoss erzielt das Entfernen von Türen einen vergrößernden Effekt für die edle neue Küche mit Tannenholzfronten und Edelstahl-Arbeitsfläche. Eine raffinierte Verbreiterung und Verlängerung des Fensterbrettes schafft Abstellfläche an der petrolfarbig gestrichenen Wand. Der ▶



### INFOBOX

**Baubeginn:** Frühjahr 2016  
**Fertigstellung:** Ende 2016/Anfang 2017  
**Wohnnutzfläche:** ca. 57 m<sup>2</sup>  
**Grundstücksgröße:** 162 m<sup>2</sup>  
**Bestand-Bauweise:** Holzbau, im Küchenbereich Massivmauerwerk  
**Fassade:** Holzschindel, Massivsockel, Strukturputz  
**Dach:** Steildach  
**Raumhöhe:** 2,20 m, Obergeschoss mit Dachschrägen  
**Decken- & Wandoberfläche:** Wand- und Deckentäfer aus Tanne, Sandstein im Bad  
**Fußboden:** Riemenböden aus unbehandelter Tanne, Naturstein Sandstein  
**Heizung:** Bestand, Zusatzofen aus Zunderstahl geölt  
**Interior Design und Beleuchtung:** Marika Marte Innenarchitektur, Muntlix, [www.marikamarte.at](http://www.marikamarte.at)  
**Planung:** [architekturterminal.at](http://architekturterminal.at) hackl und klammer, Röthis, Walgaustraße 41, Tel. 05522/44166, [office@architekturterminal.at](mailto:office@architekturterminal.at), [www.architekturterminal.at](http://www.architekturterminal.at)  
**Fotos:** Dieter Klammer

Die Sanitärarbeiten und die Heizungsanlage führte das Team der Firma Hörburger Energietechnik aus Altach durch, die Natursteinarbeiten stammen von der Firma Stein Lampert, Natursteinwerk in Göfis.

Treppe sieht man den schlechten Zustand vor der Sanierung nicht mehr an, denn der neue schwarzgraue Anstrich setzt ihre Rundungen und die Türchen zum Stauraum unter den Stufen perfekt in Szene. Um den großen Holztisch nahe dem Ofen sorgt eine grün bezogene Eckbank für viel Platz. Sorgfältig restaurierte Sprossenfenster bilden eine Überdeck-Lösung, die den Vergleich mit modernen Panoramaverglasungen nicht scheuen muss. In den Nischen offerieren Sofas Ruhezone auf minimalem Raum – als Ferienwohn-Konzept unter dem alten Steildach, das auch von der nächsten Generation sicher gern in Anspruch genommen wird. ■